Nr. 898

Sieba auf oin Stroich

Schwäbische Kriminalkomödie

in 3 Akten

für 5 Damen und 4 Herren

von Willy Stock

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.
bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.
bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.
Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

In einer kleinen Dorfwirtschaft treffen am gleichen Abend sieben Gäste ein. Ein jüngerer Mann, der sich recht auffällig benimmt, ein älterer Herr mit seinem Hund, den niemand außer ihm selber sehen kann, ein erholungsbedürftiger Patient eines Nervenarztes, der als Kellner die Gäste bedienen möchte, ein Ehepaar mit ihrer Tochter, die eine Autopanne hatten und schließlich noch eine ältere Dame, die trotz Hörgerät große Verständigungsprobleme hat.

Der Gastwirtin und ihrer Bedienung kommen jedoch sehr bald Zweifel an der Identität ihrer Gäste. Als auch noch in der Zeitung darauf hingewiesen wird, dass aus der geschlossenen Abteilung einer nahen Nervenklinik vier als gewalttätig eingestufte Insassen entkommen sind und die Beschreibung auf vier der Gäste passt, beschließt die resolute Bedienung zu handeln und diese dingfest zu machen.

Ein unerwarteter Schluss bringt dann die tatsächlichen Beweggründe der einzelnen Gäste ans Licht.

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Franziska Schwälble	Gastwirtin, 45 Jahre (ca. 73 Einsätze)
Josefine Hasenkopf	Bedienung, 50 Jahre (ca. 99 Einsätze)
Edi Fingerle	Ganove, 35 Jahre (ca. 39 Einsätze)
Fridolin Hofbauer	Rentner, 60 Jahre (ca. 50 Einsätze)
Ewald Hösle	Schneidermeister, 50 Jahre (ca. 32 Einsätze)
Rosa Hösle	seine Frau, 50 Jahre (ca. 33 Einsätze)
Heidi Hösle	beider Tochter, 25 Jahre (ca. 40 Einsätze)
Max Mayer	Schauspieler, 55 Jahre (ca. 49 Einsätze)
Agathe Steißbein	älteres Fräulein, 55 Jahre (ca. 40 Einsätze)

Sprecheinsätze:	**1. Akt**	**2. Akt**	**3. Akt**	**Gesamt**
Franziska	49	8	16	73
Josefine	53	17	29	99
Edi:	7	13	19	39
Fridolin	6	19	25	50
Ewald	3	26	3	32
Rosa	5	24	4	33
Heidi	3	15	22	40
Max	13	23	13	49
Agathe	8	9	23	40
Gesamt	**147**	**154**	**154**	**455**

Bühnenbildbeschreibung: **alle drei Akte Gaststube.**

Gaststube in einer einfachen, kleinen Wirtschaft. Im Hintergrund eine Theke möglichst mit Bierzapfanlage, Gläserbord und Schlüsselbrett. Im Vordergrund rechts und links je ein Tisch mit jeweils drei Stühlen. Links von den Spielern aus gesehen eine Tür als Ein- und Ausgang, sowie zur Küche und zur Toilette. Rechts eine Tür zu den Gästeräumen.

Spieldauer: ca. 100 Min.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

1. Akt

(Der erste Akt spielt an einem Freitagabend)

1. Szene

Franziska, Josefine

Josefine: *(sitzt an einem der Gästetische, den Kopf auf den Armen liegend. Sie schläft und schnarcht dabei)*

Franziska: *(kommt von links mit Speisekarte)* Josefe!

Josefine: *(springt sofort auf)* Nemmet se doch Platz! Was derf i ehne brenga? *(erkennt Franziska)* Ach, du bisch 's! Wia ka'scht du mi au so verschrecka.

Franziska: Jetzt sei no so guat! Du ka'scht doch et während dr Arbet schlofa.

Josefine: Arbet? *(schaut sich um)* Siehscht du do irgendwo a Arbet? I et!

Franziska: I han dr doch gsait, du sollescht d' Gläser spüala ond 's Bsteck poliera.

Josefine: Gläser spüala? Also, normalerweis spüalt mr d' Gläser, wenn ebber draus tronka hot. Hend mir geschtern oi oizigs Glas braucht?

Franziska: Noi! I woiß!

Josefine: Hend mir vorgeschtern a Glas braucht?

Franziska: *(winkt ab)* Hosch ja recht!

Josefine: Au! Halt! Vorgeschtern hend mr ois braucht!

Franziska: Wieso? 'S war doch gar neamed do.

Josefine: I han ebbes tronka. A Glas Hahnawasser. Des muaß i ibrigens no zahla.

Franziska: Jetzt spenn de no aus! *(setzt sich deprimiert an den Tisch)* Wia soll des bloß weiterganga? Seit se em Goldena Ochsa dui neua Bedienong hend, isch bei ons nex mei los.

Josefine: *(setzt sich ebenfalls)* I han dr 's scho a paar mol gsait. Muascht dr halt au so en Männerlockvogel her doa.

Franziska: Des kommt ja gar et en Frog!

Josefine: *(sieht an sich herunter)* Naja, i dät me ja scho lifta lassa. Aber i glaub halt et, dass des arg viel Wert han wird.

Franziska: Oh mei, Josefe! Wenn i di et hätt! – I begreif dia Mannsbilder oifach et. Do hend se emmer iber dui o'möglicha Brüah vom Ochsawirt gschempft, dui wo mr et saufa ka' ond jetzt sprengt Alt ond Jong en dr Ochsa. Naja, bei de Jonge, do ka' i 's ja no verstanda. Aber au de Alte?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Josefine: Grad dia! Des sottescht doch wissa. Des send doch de Liadrigschte.

Franziska: Wenn des et bald anders wird, no muaß i womöglich no zua macha. – Mir müaßet ons o'bedengt ebbes ei'falla lassa!

Josefine: Do hosch wohl recht! Aber was? I ka' ja schlecht vor dr Tür a Fallgruab baua oder dia Kerle mit em Lasso ei'fanga.

Franziska: Woischt was? Jetzt holscht ons boide a Gläsle Bier ond brengscht d' Benoglkarta mit. Vielleicht fällt ons do drbei ebbes ei'.

Josefine: *(steht auf)* Hosch recht, Chefe! Ond wenn mr schee langsam spielet, no vergoht au d' Zeit schneller. *(ist hinter die Theke gegangen, schenkt zwei Gläser ein)* Hoffentlich ka' mr 's no trenka. Des Zeha-Liter-Fässle lauft jetzt bestemmt scho...oh noi, i glaub des lauft scho länger. *(bringt die Gläser an den Tisch)* So, ond jetzt no d' Karta! *(holt die Karten)*

Franziska: Om was spielet mr denn?

Josefine: Om Hosaknöpf, om was denn sonscht! Geld hend mr ja boide koi's. – Komm, toil amol aus. I muaß no gschwend wo na. *(links ab)*

Franziska: Wer hätt des vor a paar Wocha denkt, dass d' Bedienong ond d' Wirte de oizige Gäscht em „Wilda Eber" send ond Zeit drzua hend, dass se en äller Seelaruah mitanander benokla kennet?

Josefine: *(rasch von links)* Chefe, schnell dua dia Karta weg. Do kommt a Gascht! I han ehn durch's Clofenschter gseha.

Franziska: *(steht rasch auf)* A Gascht? Bisch du dir do sicher? *(legt die Karten zusammen)* Wer isch es denn?

Josefine: A Fremder! I kenn ehn et. Woischt was? Du bleibscht mit dei'm Bier do sitza, dass et gar so arg leer aussieht. Et dass er glei wieder goht.

Franziska: Des isch a guata Idee! *(setzt sich wieder)*

Josefine: Hoffentlich will der et bloß a Auskunft. *(geht mit ihrem Bierglas und den Karten hinter die Theke)*

2. Szene

Franziska, Josefine, Edi

Edi: *(von links mit Reisetasche)* Griaß Gott! Hend sia no a Zemmer frei?

Josefine: A Zemmer? *(beginnt zu lachen, bricht dann plötzlich ab)* Sia wellet wirklich a Zemmer?

Edi: Was gibt 's denn do zom Lacha?

Josefine: Entschuldiget se no, aber do brauchet sia sich nex drbei denka. Des kommt älls wieder so oifach iber me. Des han i nämlich g'erbt.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Edi: G'erbt? Des Lacha? Wellet sia mi auf dr Arm nemma?

Josefine: Noi, noi! Ganz ond gar et! Sia hend ja koi Ahnong, was älles geit. *(überlegt)* Wia hot dr Dokter jetzt scho wieder gsait, dass dui Krankheit hoißt? Ach so ja: Lachica vererbicum. Aber sia brauchet koi Angst han, des isch et a'steckend ond eigentlich ganz harmlos. – Sia wellet also übernachta? Für länger?

Edi: Des...des woiß i no et genau. *(schaut sich um)* Hend sia viele Gäscht?

Josefine: Na ja, normalerweis scho, momentan allerdengs isch 's bei ons a bissle ruhig.

Edi: Des isch guat. Eh...i moin, i han 's nämlich gern ruhig.

Josefine: No send sia bei ons genau richtig. *(legt ihm einen Anmeldeblock hin)* Wenn sia sich do ei'traga dätet. *(holt einen Zimmerschlüssel vom Brett)* Zemmer 3. Des isch genau 's richtige fir sia. Des liegt bsonders ruhig.

Edi: *(während er den Anmeldezettel ausfüllt)* I dät no gern a Kloinigkeit auf em Zemmer essa. Goht des?

Josefine: Aber selbstverständlich, Herr...*(schaut auf den Anmeldezettel)*...Fingerle. Wär ihne a Schweinebrota recht?

Edi: *(nimmt seine Tasche und den Zimmerschlüssel)* Ja, ja, des isch scho en Ordnong. *(geht rechts ab)*

Josefine: *(zu Franziska)* Na, was sagscht jetzt?

Franziska: *(steht auf und geht zu Josefine)* Also i woiß et recht, der kommt mr a weng komisch vor. Des isch dr erschte Gascht, der wo et noch em Zemmerpreis gfrogt hot. Ond no hot er sich au emmer wieder so oigaartig omguggt. Komm, zoig mr amol den A'meldezettel. *(nimmt das Formular und liest es durch)*

Josefine: Also, was du emmer hosch. Vielleicht spielt bei dem 's Geld koi Roll'. Sei doch froh, dass er et noch em Preis gfrogt hot, no hend mr scho a weng Spielraum...noch oba, moin i.

Franziska: Nex do! Des gibt 's bei mir et. – Gib mr amol 's Telefo'buach her.

Josefine: *(greift nach hinten und legt ihr das Telefonbuch auf die Theke)* Falls du beim Metzger wega dem Schweinebrota a'ruafa willscht, des ka'scht dr spara. Dem isch d' Kreide ausganga.

Franziska: Was?

Josefine: Naja, der schreibt nex mei a'!

Franziska: Ja, was deant mr denn no?

Josefine: Mach dr deswega koine Gedanka. I han mr fir heit obend a belegt 's Brot mitbrocht. Jetzt rat amol, mit was wohl?

Franziska: Ja aber, du ka'scht doch et...

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Josefine: ...des Brot trocka essa? Wieso denn et? *(sieht an sich herunter)* I sott sowieso wieder amol en Faschttag ei'lega. *(holt hinter der Theke ein in Papier eingewickeltes Brot mit einer Scheibe Schweinebraten hervor, packt es aus, nimmt das Fleisch zwischen zwei Finger und geht nach links)* Einmal porc naturellement nach Art des Hauses! *(links ab)*

Franziska: *(ruft ihr nach)* Josefe! *(winkt dann ab)* Was dät i bloß ohne dui? – Was han i jetzt vorher grad wella? Ach so, ja! *(blättert im Telefonbuch)* Fauser, Feil, Findeis, Fink. Koi Eduard Fingerle. Naja, des will no et o'bedengt ebbes hoißa. Auf jeden Fall werd i bei dem Gascht a bissle vorsichtig sei.

3. Szene

Franziska, Fridolin

Fridolin: *(kommt von links, hat eine Hundeleine, jedoch keinen Hund dabei)* Schö' bei Fuaß, Waldi. So, isch 's recht. Mach Platz! Braver Hond. Griaß Gott, Frau Wirtin! Gestatten: Hofbauer, Fridolin Hofbauer. *(deutet nach unten)* Ond des isch mei Waldi. I wollt bloß froga, ob bei ihne en ihrer Wirtschaft Hond erlaubt send ond falls ja, ob i no a Zemmer han kennt?

Franziska: *(schaut perplex abwechsend den nicht vorhandenen Hund und Fridolin an)*

Fridolin: Sia brauchet koi Angscht han. Er duat ganz bestemmt nex. Ond stubarein isch er au. *(schaut sie flehentlich an)* Wisset se, do bei ihne em Städtle isch doch ibers Wochaende dui Dackelschau ond do mecht i halt mit mei'm Waldi o'bedengt drbei sei, wo er doch em letzschta Johr dr dritte Preis gmacht hot.

Franziska: Ja aber...

Fridolin: *(bückt sich zu dem nicht vorhandenen Hund hinunter und streichelt ihn)* Gugget se doch, wia liab dass er isch ond wia er vor lauter Freid mit seim Schwänzle wedelt. 'S isch doch bloß fir zwoi Nächt ond er macht au gwieß koine Omständ ond i dät sogar a Doppelzemmer nemma ond au zahla.

Franziska: A Doppelzemmer? Ja also...guat, von mir aus.

Fridolin: Vielen Dank, Frau Wirtin, vielen Dank. Au em Nama von mei'm Waldi. *(schaut nach unten)* Gugget se no, wia er sich freit.

Franziska: Jaja, isch scho recht. *(reicht ihm einen Schlüssel)* Zemmer 2 bitte. Des A'meldeformular kennet se ja nochher ausfülla. Mechtet sia no ebbes zom Nachtessa?

Fridolin: Also bloß wenn 's fei koine Omständ macht.

Franziska: Wäret se mit em a Schweinebrota ei'verstanda?

Fridolin: Aber selbstverständlich send mr des, gell Waldi? Komm no, mir ganget jetzt auf onser Zemmer. Bis später no! *(rechts ab)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

4. Szene

Franziska, Josefine

Franziska: *(geht nach links und ruft hinaus)* Josefe! Komm amol schnell!

Josefine: *(rasch von links mit Bratpfanne)* Was isch, Chefe?

Franziska: Was willscht denn mit dr Bratpfann'?

Josefine: Do isch ja gar neamed. I han gmoint, du brauchscht Hilfe.

Franziska: Dui brauch i au. Aber et mit dr Bratpfann'. Stell dr vor, mir hend nomol en Übernachtongsgascht.

Josefine: Nomol oin? Do ka' ebbes et stemma!

Franziska: Allerdengs! Stell dr vor, der hot gar koin Hond.

Josefine: Ja ond? En Haufa Leit hend koin Hond. I han koin ond du hosch au koin.

Franziska: Ja, aber er denkt, dass er oin hot. Drbei hot er gar koin.

Josefine: Moment amol, ganz langsam. Also nomol: Hot er jetzt oin oder hot er koin?

Franziska: En Wirklichkeit hot er koin. Aber er isch iberzeigt, dass er oin hot. Er hot sogar a Leine drbei.

Josefine: *(beunruhigt)* Ond dem hosch du a Zemmer geba? Em a Gschuckta?

Franziska: Jetzt beruhig de no. Na ja, es stemmt ja, er hot en kloina Schmerra, aber sonscht isch des a wirklich netter Ma'. Ond sei amol ehrlich, wer von ons isch scho ganz normal? Er hot sogar a Doppelzemmer gnomma.

Josefine: Fir sein Hond ond fir sich?

Franziska: Aber er hot doch gar koin Hond!

Josefine: Aber er moint, er hätt oin. – Also i woiß et, i han do koi guat 's Gfühl. Will der au no ebbes zom essa?

Franziska: Ja! – Moinscht du kenntescht aus dem Bratastückle eventuell au zwoi macha?

Josefine: Na ja, wenn dr Hond et au no en Breggel drvon will, no kennt 's zur Not grad no so roicha. I hoff' bloß, se fendet des Floisch au auf em Teller, et dass onter a Salatblättle na rutscht. *(links ab. Das Telefon klingelt)*

Franziska: Wer isch jetzt au des? Also heit goht 's grad zua, wia wenn...*(nimmt den Hörer ab)* Ja, Gasthaus zom Wilda Eber, Schwäble am Apparat...Wer?...Fritz, du? Des isch aber a Überraschong! Ja wia goht dr 's denn?...Des freit me aber. Wia 's mir goht? Na ja, was soll i do saga. I han dir 's ja scho 's letzschte mol gsait. A bissle ruhig isch 's halt seit kurzem. Aber heit hend mr scho zwoi Übernachtongsgäscht!...Geld? Noi, noi, Bruaderherz, des kommt gar et en Frog! Des woischt du ganz genau!...En Gascht? Na ja, des isch ebbes anders,

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

den ka'scht mr gern schicka...Was? En Patienta von dir? Nomol en Gschuckta?...Ja, woischt oiner von onsere zwoi Gäscht scheint au et grad älle Tassa em Schrank z' han...Deiner isch völlig harmlos? Na ja, du als Nervaarzt muasch des ja wissa!...Aha!...Aha!....Aha!...Also guat, wenn des so isch, mir soll 's recht sei. Des Geld ka' i guat braucha! Wann kommt er denn?...Was? Heit no?...Ja, ka'scht de drauf verlassa! Wenn was sei sollt, no ruaf i di a'!...Ganz gwieß! Also mach 's guat Fritz ond vielen Dank au! *(legt den Hörer auf)* Ha, so ebbes. Wenn des so weitergoht, no hend mr bald koine Zemmer mei frei!

5. Szene

Franziska, Ewald, Rosa, Heidi

Rosa: *(von links, spricht nach rückwärts)* I han dir 's doch extra no gsagt, du sollscht den Waga vorher no en d' Werkstatt doa. Aber noi, du woischt ja emmer älles besser. Ond jetzt hend mr dr Salat. Jetzt müaßet mr do en dem...*(sieht sich missbilligend um)* Gaschthaus do übernachta anstatt en onserer Suite em Grand Hotel.

Ewald: *(hinter Rosa von links, beladen mit zwei Koffern und einer Hutschachtel)* Aber Rosa, der Waga war doch erscht vor zwoi Wocha bei ra Generalüberholong.

Heidi: *(hinter Ewald von links mit kleinem Schminkköfferchen)* Also i fend 's eigentlich ganz nett do.

Rosa: Phü! Was soll denn do nett sei! *(geht an die Theke)* Send sia d' Besitzere?

Franziska: Ja, des ben i. Was ka' i fir sia doa?

Ewald: Mir hättet gern gfrogt, ob sia vielleicht...

Rosa: *(scharf)* Was soll denn des Waldi? Des mach i! – Mir send leider wega ra Autopanne gezwunga, do bei Ihne zom ibernachta. Aber zerscht mecht i mir dia Zemmer amol a'gugga!

Franziska: Na ja, viel hend mr nemme frei. *(schaut auf das Schlüsselbrett)* Des do isch reserviert. Do wär no a Doppelzemmer mit ra zusätzlicha Schlofcouch ond sonscht bloß no a Oi'zelzemmer. Aber des isch ziemlich kloi'.

Rosa: Des hätt i mir ja denka kenna!

Heidi: Aber Mama, des isch ja höchschtens fir oi oder zwoi Nächt! Mir nemmet des Doppelzemmer. I schlof gern auf dr Couch, des macht mir nex aus.

Franziska: *(nimmt den Schlüssel)* No derf i ihne des Zemmer zoiga. Kommet se! *(rechts ab)*

Rosa: Also so was! I werd wohl gar nemme gfrogt.

Heidi: Jetzt komm scho, Mama. *(mit Rosa rechts ab)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Ewald: *(nimmt die beiden Koffer und die Hutschachtel auf)* Drei Sacha geit's, wo i oms Verrecka et leida ka': Mei'm Weib ihr Gezerfe am Morga, am Mittag ond am Obend! *(ebenfalls rechts ab)*

6. Szene

Max, Franziska

Max: *(von links mit kleinem Handkoffer. Er zuckt beim Sprechen mit dem Kopf oder macht eine andere, immer wiederkehrende ruckartige Bewegung)* Hallo, Wirtschaft! Isch denn do neamed do? Neamed do? Hallo! *(spricht plötzlich normal)* Do isch tatsächlich neamed do! *(stellt den Handkoffer ab)* Also so a Roll' han i en meira ganza Zeit als Schauspieler au no nia ghet. I soll do henna en reicha Gascht spiela, der wo en kloina Schmerra hot ond mit em Geld bloß so om sich schmeißt. I glaub eher, der Nervadokter hot selber en gehöriga Sprong en dr Schüssel. Weil sei Schweschter, d' Wirte, z' stolz isch, om von ihm a Geld a'z'nemma, soll i mi jetzt do vierzeha Tag lang ei'quartiera ond gugga, dass i ihr möglichscht viel Geld onterjubla ka'. Na ja, mir soll 's recht sei. En mei'm Alter ka' mr sich d' Rolla halt nemme so raussuacha. – Au, i glaub, do kommt ebber!

Franziska: *(von rechts)* So a ei'gebildeta Schnepfe! Was glaubt denn dui eigentlich, wer se isch! *(sieht Max)* Grüaß Gott! *(zögernd)* Send sia...

Max: *(wieder in der früheren Sprechweise)* Jawoll, jawoll, MM höschschtpersönlich, höchschtpersönlich! M wia Max ond M wia Mayer. *(lacht hölzern)* Ond sia send bestemmt des reizende Töchterle von dr Wirtin? Hab i recht?...recht?

Franziska: Noi, noi, i ben scho d' Wirte selber. Ja also, Herr Mayer, mei Bruader hot sia do zu ons hergschickt. Des isch doch richtig, gell?

Max: Jawoll, jawoll, richtig, vollkomma richtig! Dr Herr Dokter selber, höchschtpersönlich, höchschtpersönlich!

Franziska: Ja, no werd i ihne jetzt ihr Zemmer zoiga. *(holt einen Schlüssel vom Brett und geht rechts ab)*

Max: Jawoll, jawoll, Zemmer zoiga, Zemmer zoiga! *(grinst noch einmal frech ins Publikum und geht dann hinter ihr rechts ab)*

7. Szene

Josefine, Agathe

Josefine: *(von links)* Chefe, jetzt sag bloß, do send no mei Gäscht...ja wia, dui isch ja gar et do.

Agathe: *(von links mit Reisegepäck)* Grüß Gott! Ben i do richtig?

Josefine: Grüaß Gott! Des kommt ganz drauf a', was sia wellet.

Agathe: Gschellet? Wo soll 's do gschellet han? I han nex ghört.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Josefine: *(lauter)* Was mechtet sia denn?

Agathe: *(überlegend)* Ja, was han i denn eigentlich wella? Also grad eba han i 's no gwißt. O Gott, o Gott, o Gott! I werd 's doch et vergessa han? Sia kennt mr do et weiterhelfa, gell?

Josefine: *(Zu sich)* Dui hot ons grad no gfehlt. *(zu Agathe)* I ka's ja amol versuacha. Wolltet sia vielleicht ebbes essa?

Agathe: Sia hend's au vergessa?

Josefine: *(lauter)* Ebbes essa?

Agathe: Noi, Honger han i eigentlich koin! I mecht liaber glei en's Bett!

Josefine: No wellet sia a Zemmer?

Agathe: A Zemmer? Freile, des war's! A Zemmer hätt i gern.

Josefine: *(schaut auf das Schlüsselbrett)* Do hend se Glück! Ois hend mr grad no frei.

Agathe: En Papagei? Was soll i denn mit em a Papagei?

Josefine: *(lauter)* Oi Zemmer wär no frei. *(wieder normal)* Wellet se 's a'gugga?

Agathe: Des macht nex. Dia schlait mr halt tot.

Josefine: Wen?

Agathe: Ha, dia Mugga.

Josefine: *(nimmt sie am Arm)* Kommet se, i zoig ihne des Zemmer! *(rechts ab)*

Agathe: Noi, noi! Bloß fir a paar Tag, et fir emmer. *(hinter ihr rechts ab)*

8. Szene

Franziska, Josefine, Max

Franziska: *(von rechts)* Also sowas! Nomol a Gascht! Jetzt send mr reschtlos ausbuacht!

Josefine: *(von rechts, spricht zur Tür hinaus)* Jaja, i werd gugga, was sich macha lässt! *(zu Franziska)* Also Chefe, jetzt müaßet mr ons ebbes ei'falla lassa. De meischte andere wellet au no älle ebbes zom essa. Fir so viele roicht mei Bratastückle ganz gwieß et!

Franziska: Ja, was machet mr denn do? Wenn wenigschtens oiner von dene Gäscht em voraus zahlt hätt! – Du Josefe, pass amol auf, do isch nomol ebbes, was du wissa muascht. Mei Bruader hot vorher a'gruafa. Er hot en Patienta, der amol so richtig ausspanna sott.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Josefine: En Patienta von deim Bruader? Nomol en Gschuckta! Ha, des ka' ja heiter werra. Wann kommt er denn?

Franziska: Der isch scho do. Na ja, em Grond gnomma isch er ganz harmlos. 'S oizige, was isch, er hot so a komisches Zucka beim Schwätza ond no hot mr mei Bruader no gsait, dass er sich machmol ei'bildet, er sei Kellner oder au Gastwirt. Er hot gmoint, no soll mr 'n halt oifach macha lassa.

Josefine: Soso, oifach macha lassa! Na ja, meinetwega! Hoffentlich goht des au guat.

Max: *(von rechts, tritt als Gastwirt auf)* So, do ben i wieder, ben i wieder! Fascht vergessa, fascht vergessa! *(nimmt seine Brieftasche heraus und entnimmt ihr mehrere Geldscheine)* Na? Was isch heit fir a Tag, heit fir a Tag?

Franziska: Wieso...was...

Max: Na ja: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag?

Josefine: Freitag isch heit!

Max: Ausgezeichnet, ausgezeichnet! Ond? Was isch am Freitag, am Freitag?

Franziska: *(schaut Josefine an und tippt sich verstohlen mit der Hand an die Stirn)* Ja, was wohl? Am Freitag, do isch...do isch...do isch...

Max: Jawoll, jawoll, genau, ganz genau, Zahltag, Zahltag! Des isch fir sia! *(zählt Franziska Geldscheine auf die Theke)* Ois, zwoi, drei...*(legt noch einige Scheine dazu)* Stemmt, stemmt!

Josefine: Ja aber...sia hend doch gar et älles zählt!

Max: Hot 's am A'fang gstemmt, stemmt 's au am Schluß! – Halt, halt, fascht vergessa, fascht vergessa! Urlaubsgeld! Urlaubsgeld! *(legt nomals einen Geldschein dazu)*

Franziska: Ja, aber...

Max: Zwenig? Richtig, richtig! *(nochmals einen Geldschein dazu. Zu Josefine)* Ond jetzt sia!

Franziska: Dui wird von mir zahlt!

Max: *(deutet auf sich)* Noi, noi! Nex do! Dr Wirt zahlt ond sonscht neamed, verstanda? Verstanda? *(zählt auch ihr drei Geldscheine hin, legt dann den Rest dazu)* Stemmt, stemmt!

Josefine: Ja...ond mei Urlaubsgeld?

Max: Ach so! Wieviel, wieviel?

Josefine: 'S gleiche wia d' Che...i moi', wia sui. *(deutet dabei auf Franziska)*

Max: *(legt nochmals zwei Geldscheine dazu)* Richtig, richtig! – Ond jetzt, Obendessa richta! Zack, zack! *(geht rechts ab)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Josefine: Jawoll, Chef, jawoll! Zack, zack!

Vorhang – Ende 1. Akt!